Museum und Öffentlichkeit

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **74 (1965)**

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Expropriationsverfahren für eine Kläranlage auf Stiftungsland in der «Langmatt» fand im Berichtsjahr keinen Abschluß. Es ist bedauerlich, daß der Abwasserverband Lenzburg unerwartet auf die nach langjährigen Verhandlungen erzielte Einigung über den Kaufpreis zurückkam und unmittelbar vor der Beurkundung des Vertrages die Enteignung der freiwilligen Verständigung vorzog. Ein durch die Gemeinde Möriken-Wildegg erstellter Ortszonenplan berührt die Interessen der Stiftung in wesentlichen Punkten. Die Einsprachen wurden bis zum Jahresende noch nicht erledigt.

MUSEUM UND ÖFFENTLICHKEIT

Schausammlung

Wenn es auch – angesichts der Planungssituation und der Tatsache, daß ein seit Jahrzehnten vorgesehener Erweiterungsbau einbezogen werden müßte – im gegenwärtigen Moment kaum möglich ist, zu einer modernen Gesamtkonzeption für die Ausstellungssäle zu gelangen, so wird doch den Aufgaben neuer und ergänzter Präsentation der Sammlungen ständig große Aufmerksamkeit geschenkt. Der mit dem Museum vertraute Besucher wird da und dort Neuerungen begegnen. Selten allerdings wird er sich vorstellen können, welch einen Arbeitsaufwand die Vorbereitungen verlangen.

Von den beiden Räumen mit den keltischen Altertümern der La Tène-zeit aus dem schweizerischen Mittelland ist der größere fertig eingerichtet,

4. Spätbronzezeitliche Keramik, Tauchfunde aus der Ufersiedlung «Alpenquai», Zürich (S. 52)

5. Spätbronzezeitliche Zylinderhalsurne, Tauchfund aus der Ufersiedlung «Alpenquai», Zürich (S. 52)

der kleinere noch in Arbeit. Besonders die Funde aus der berühmten Station La Tène selbst präsentieren sich nun in völlig neuer Weise. In anderen Räumen der urgeschichtlichen Sammlung wurden einige fertig präparierte Großobjekte besonderer Art ausgestellt: eine Gruppe von Webgewichten in genauer Fundlage aus der steinzeitlichen Ufersiedlung Zürich-Utoquai (überwiesen von der Kantonalen Denkmalpflege, im Museum präpariert) und eine Herdstelle aus einem Hause des steinzeitlichen Uferdorfes Egolzwil 4 (Kt. Luzern). Bei letzterer wurde durch die Präparation gezeigt, daß die Herdplatte mehrmals durch Auftrag einer neuen Lehmschicht ausgebessert und dabei jedesmal gegen unten mit Rinde isoliert wurde. Im Saal der jüngeren eisenzeitlichen Gräberfelder des Tessins wurde eine große Grabstele mit Inschrift in südalpinem Alpha-

6. Feinwandige spätbronzezeitliche Schale mit Resten von Schnurauflage in den Zierrillen, aus der Ufersiedlung «Haumesser», Zürich (S. 54)

bet aus Mendrisio aufgestellt (Leihgabe des Rätischen Museums in Chur).

Der Raum für romanische Kunst konnte im Sommer neu eröffnet werden. Zu den Plastiken und Gemälden kamen Kleinobjekte, die bisher in anderen Sälen ausgestellt waren. Das Bild ist dadurch vielfältiger geworden. Besonders erfreulich ist die Wiederbegegnung mit Originalfragmenten der Steinplastik vom Nordportal des Zürcher Großmünsters, die seit 1907 magaziniert waren. Angesichts der geringen Tragfähigkeit des Bodens war der notwendige technische Aufwand ein sehr erheblicher. Die kostbarsten bemalten Holzplastiken wie etwa die Madonna von Raron und der Palmesel von Steinen wurden zur Verhütung von Verstaubung und Beschädigung neu in Vitrinen untergebracht, wenn auch die bisherige freie Aufstellung vom ästhetischen Standpunkt aus befriedigender gewesen sein mochte. Die Ansprüche an Erhaltung und Konservierung waren maßgebend. Im Raum 2b wurden aus ähnlichen Gründen seit langer Zeit nicht ausgestellte spätgotische Kleinplastiken in einer speziell hergerichteten Vitrine vereinigt. Den nicht ganz zu behebenden ungenügenden klimatischen Verhältnissen in diesen Sälen versuchten wir insofern Rechnung zu tragen, als in diesem Jahr sieben neuangeschaffte Luftbefeuchtungsapparate in Betrieb genommen wurden.

7. Spätbronzezeitliches Saugfläschchen mit weißer Inkrustation, Tauchfund aus dem «Großen Hafner», Zürich (S. 53)

Seit einigen Jahren wird — wie aus den letzten Jahresberichten ersichtlich ist — dem Ausbau der Uhrensammlung vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt. Der Zuwachs verlangte eine Erweiterung der Ausstellmöglichkeiten. Die große Vitrine mit den Taschen- und Tischuhren der Renaissance und des Barocks wurde um eine solche für die Taschenuhren des 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts und weiter um eine mit der noch bescheidenen Sammlung von tragbaren Sonnenuhren und astronomischen Instrumenten der Zeit vor 1800 ergänzt. Mit dem großen Erdglobus aus St. Gallen und einigen Wanduhren bildet diese nun unter der Kassettendecke aus Schloß Arbon vereinigte Sammlung den beachtlichen Ansatz zu einer Darstellung der Entwicklung wissenschaftlicher Instrumente in unserem Lande.

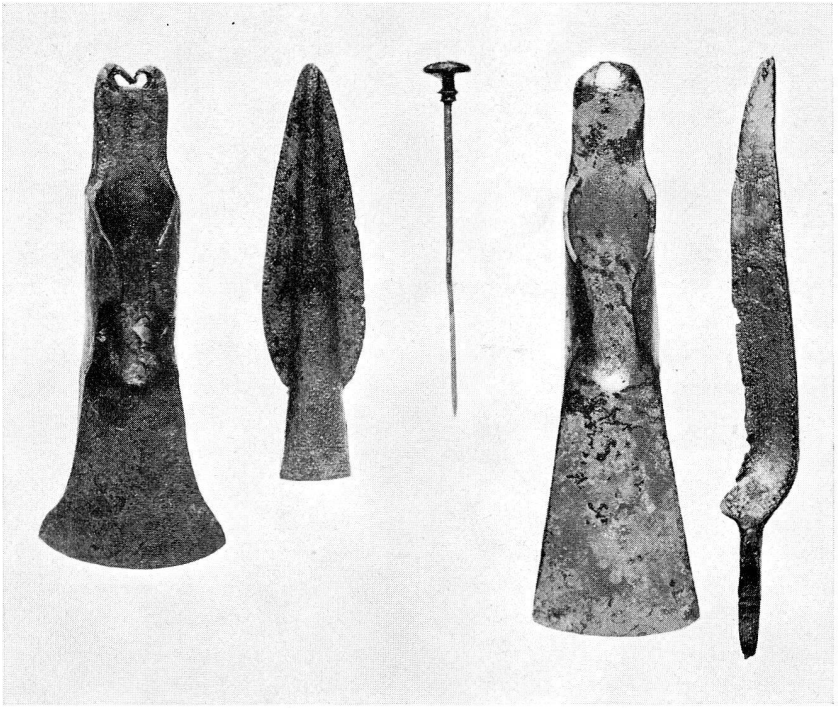
Die beiden Wandnischen im Raum 33, welche Ende 1964 durch Einglasung zur Aufnahme von Kostümen aus dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts vorbereitet worden waren, konnten fertiggestellt werden. Zehn lebensgroße Mannequins zeigen nun — umgeben von ergänzenden Zutaten aus der gleichen Zeit — eine Reihe besonders schöner Kleidungsstücke aus dem späten 19. Jahrhundert. Die Vitrinen erfreuen sich großer Beliebtheit, locken Gewerbeschülerinnen zum Zeichnen an und haben vereinzelte Besucher zu weiteren Kostümschenkungen angeregt.

In zwei 15 cm tiefen Wandvitrinen des 3. Stocks (Raum 63), die seit langem leergestanden hatten, fand auf 10 m² Ausstellfläche eine große Auswahl der verschiedensten Spielsachen Aufstellung. Die vortreffliche

erneute Mithilfe der Textildekorateurin Fräulein R. Hahn sei in diesem Zusammenhang besonders erwähnt.

Die Vorbereitung des Uniformenmaterials für den Raum 51 (kantonale Truppen) nahm ihren Fortgang. Acht Uniformen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts konnten für die Besucher bereitgestellt werden. Herrn Ed. Engensperger, Konservator des Bally-Schuhmuseums in Schönenwerd, sei für seine Mithilfe bei der Ausstattung von Uniformen- und Kostüm-Mannequins sehr gedankt.

Im Dezember 1965 erfuhr der für die Ausstellung von Graphik zur Verfügung stehende Raum 47 eine Umgestaltung. Aus jedem der in der graphischen Sammlung vertretenen Jahrhunderte (15. bis 20.) wurden ein bis zwei ausgesuchte, meist neuerworbene Handzeichnungen ausgewählt und in Passepartouts aufgehängt. Während der Zeit, da das Museum geschlossen ist, sind die Aquarelle mit Samttüchern verdeckt und so gegen schädigende Lichteinflüsse geschützt. In der einen Vitrine



8. Geräte aus Bronze. *1–3)* Tauchfunde aus der Ufersiedlung «Haumesser», Zürich. *4–5)* Tauchfunde aus dem «Großen Hafner», Zürich (S. 54/52)

kommt das graphische Werk des in Dietikon geborenen Basler Künstlers Achilles Bentz mit einigen besonders schönen Stücken zur Geltung, in der anderen ist der kleine Murersche Stadtplan in dreifacher Form ausgestellt: Neben dem originalen Holzstock befindet sich links ein alter Abzug in Sebastian Münsters Cosmographie, rechts ein neuer Abzug nach dem noch verwendungsfähigen Schnitt. Die nötige Information erhält der interessierte Besucher durch knapp gehaltene Bildlegenden und Beschreibungen. Es ist geplant, diese kleine Ausstellung alle vier Monate zu wechseln.

Die Decke des Raumes 11a im Souterrain mußte eines Senkungsrisses wegen vollständig erneuert werden. Diese Bauarbeiten wurden dazu benützt, den Raum mit dem angrenzenden, tieferliegenden 11b zu einem großen Ausstellungskomplex zu vereinigen. Er soll primitiven mechanischen Einrichtungen gewidmet sein. Bereits wurde mit der Aufstellung einer Walliser Mühle samt Wasserrad begonnen. Auch die im letzten Jahresbericht beschriebene Werkstätte für Lavezsteinbearbeitung soll dort Aufstellung finden.

Es liegt uns daran, den Behörden der Stadt Zürich wiederum für die bedeutenden Aufwendungen baulicher Art für unser Museum den besten Dank auszusprechen. Wir denken dabei aber auch an die angenehme Zusammenarbeit mit dem Hochbauinspektorat der Stadt.

Die Porzellan- und Fayenceausstellung des Landesmuseums im Zunfthaus zur Meisen ist in dem Sinne geändert worden, als der Beitrag, den die Schweiz auch an die ausländische Porzellan- und Fayencekultur geleistet hat, nun mitberücksichtigt ist. So werden einerseits ausländische Erzeugnisse gezeigt, die vor der Gründung entsprechender schweizerischer Manufakturen in unserem Land in Gebrauch waren, anderseits wird auf das Wirken von Schweizern in ausländischen Manufakturen hingewiesen. Ferner wurde der Nyon-Sammlung mehr Platz eingeräumt, die in den letzten Jahren eine Reihe bedeutender Neuerwerbungen zu verzeichnen hatte.

Besucherdienst und Propaganda

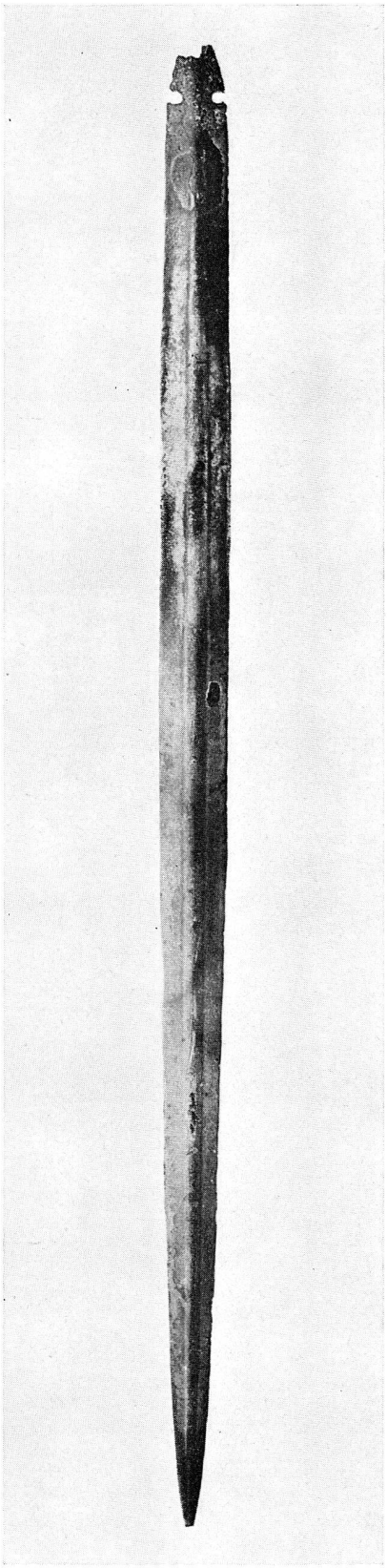
Das 1964 geschaffene Zürcher Museumsbulletin erscheint regelmäßig und ist zum Hauptpropagandamittel auch des Landesmuseums geworden. Darüber hinaus sind es vor allem die am Haupteingang in zunehmender Zahl verkauften Drucksachen verschiedener Art, die durch die Besucher Verbreitung finden. Erfreuliche Nachfrage finden die farbigen Kleinbilddias. Es wurde deshalb eine zweite Serie herausgegeben, so daß das Museum nun über vierzig verschiedene Sujets verfügt, die — sollte der Bedarf weiter steigen — noch vermehrt werden können.

Führungswesen

Es fanden 48 öffentliche Führungen an Donnerstagen mit insgesamt 2570 Teilnehmern, also im Durchschnitt pro Führung 53 Personen, statt. Dabei mußte besonders bei Führungen über Kleinobjekte oder in Räumen geringen Ausmaßes die Teilnehmerzahl beschränkt werden. Dieses Verfahren des numerus clausus ist natürlich unerfreulich, da es dem lebhaften Interesse des Publikums nicht gerecht wird. Nötigenfalls werden deshalb Führungen mehrmals wiederholt. Die Direktion möchte hier Fräulein Dr. J. Schneider für ihre große und zeitraubende Organisationsarbeit speziell danken. Die wachsende Beliebtheit der Führungen ist nicht zuletzt ihr zu verdanken.

Zahlreiche Führungen wurden wiederum für geschlossene Interessentengruppen auf vorherige Anmeldung hin veranstaltet und größtenteils von den Hilfskräften des Besucherdienstes durchgeführt. Herr E. Jutzeler und Fräulein A. Rapp teilten sich in die Arbeit, während Fräulein M. Itten, Frau Dr. A. Logan und Fräulein M. Streiff die Wünsche nach Spezialführungen erfüllten.

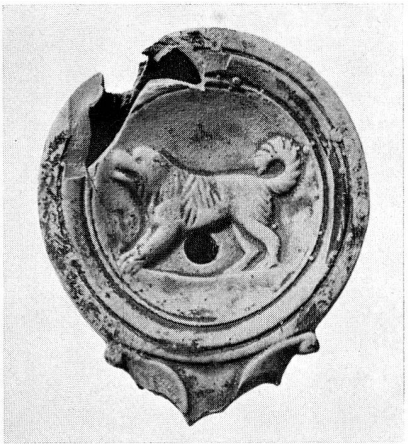
Die Beziehungen zur Schule hielten sich im bisherigen Rahmen: Beratung der Lehrerschaft, Instruktionsführungen für Lehrergruppen, Führungen (meist durch erfahrene Hilfskräfte) für Klassen gewerblicher und landwirtschaftlicher Fortbildungsschulen.



9. Griffzungenschwert aus Bronze. Einzelfund aus Volketswil (Kt. Zürich) (S. 54)

Öffentliche Vorträge

Wiederum veranstaltete nur die ur- und frühgeschichtliche Abteilung



10.–12. Römische Lampen mit Darstellung eines bellenden Hundes, aus Vindonissa (Kt. Aargau) (S. 54)

Vorträge, wobei Herr Dr. R. Wyß die Organisationsarbeit trug, in Zusammenarbeit mit dem Zürcher Zirkel der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte. Sie fanden in den Museumsräumen im Zunfthaus zur Meisen statt. Es waren folgende:

Prof. Dr. E. Sprockhoff, Kiel: Die deutschen Megalithgräber innerhalb der westeuropäischen Megalithkultur.

Dr. J. Röder, Neuried/DL: Säulen für Rom – Forschungen in der östlichen Wüste Ägyptens.

Dr. H. Bögli, Avenches: Gallorömische Tempel in der Schweiz.

Dr. W. Drack, Zürich: Neue römische Forschungsergebnisse im Kanton Zürich.

Museumsbesuch

Die Zahl der Besucher schwankt leicht von Jahr zu Jahr, hält sich aber im ganzen um 150 000. Im Berichtsjahr verzeichnete das Hauptgebäude 126 545 Besucher, die Porzellan- und Fayenceausstellung im Zunfthaus zur Meisen 22 134, zusammen also 148 679. Gerne erwähnen wir den Besuch der Gattinnen der Herren Bundesräte vom 25. November, die sich wunschgemäß von Fräulein Dr. J. Schneider besonders durch die Textil- und Kostümabteilung führen ließen, nachdem sie schon am 3. Juni anläßlich eines Ausflugs das Schloß Wildegg besichtigt hatten.

Publikationen

Von der durch Herrn Dr. W. Trachsler redigierten «Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte» erschienen im Berichtsjahr die Hefte 3 und 4 des 23. Bandes 1963/64. Heft 1 des folgenden Bandes wurde zum Druck bereitgestellt. Wie geplant, konnten nach längerem Unterbruch wieder zwei Bilderhefte herausgegeben werden, nämlich «Schweizer Gebrauchszinn», verfaßt von Herrn Dr. Hugo Schneider, und «Schweizer Trachtenschmuck» von Fräulein Dr. Jenny Schneider. Beide sind der Ausdruck neu aufgearbeiteter Sammlungsbestände des Museums. Für den im letzten Bericht angezeigten Katalog des schweizerischen Zinns untersuchte Herr Dr. H. Schneider weitere Bestände in schweizerischen Museen und Sammlungen. Wenn auch – angesichts etwa der in ausländischem Besitz liegenden Stücke – keine Vollständigkeit erreicht werden kann, so wird doch das Verzeichnis der Meister und ihrer Marken weit über den bis jetzt publizierten Bestand hinausgehen. Nicht vergessen sei dabei die uneigennützige Mithilfe von Herrn Ing. Ernst Schwarz, Zürich, beim Sammeln und Sichten des Materials und von Frau C. Nüßli, Zürich, bei der Erstellung der Register. Das Manuskript des Kataloges der mittelalterlichen Holzplastik des Museums konnte von Frau Dr. I. Baier-Futterer aus verschiedenen Gründen noch nicht abgeschlossen werden.

Ausstellungen

Wie jedes Jahr beteiligte sich das Museum auf Gesuch hin mit Leihgaben an in- und ausländischen Ausstellungen, wobei die Kommission in der Zurverfügungstellung von kostbaren Gegenständen sehr zurückhaltend war. Folgende Veranstaltungen erhielten Objekte:

Aachen, Rathaus: «Karl der Große», Ausstellung des Europarates.
Augsburg, Kunstsammlungen: «Hans Holbein d. Ä. und die spätgotische Kunst».
Heidelberg, Kurpfälzisches Museum: «Schlösser, Burgen, Ruinen in der Malerei der Romantik».
Mulhouse, Musée de l'Impression sur Etoffes: «Littérature et toiles imprimées des XVIIIe et XIXe siècles».
Paris, Hôtel de la Monnaie: «Centenaire de la Société numismatique».
Zürich, Helmhaus: «Tua res agitur», Philosophie-Ausstellung anläßlich der Juni-Festwochen. — Kunsthaus: «Meisterwerke der Gottfried Keller-Stiftung». — Zentralbibliothek: «Conrad Gesner».

Ausleihwesen

Seit vielen Jahren wurde anderen Museen — kantonalen und lokalen — eine beträchtliche Zahl von Gegenständen als langfristige Leihgaben zur Verfügung gestellt. Eine Kontrolle dieser Depositen führte an mehreren Orten zu sehr bedauerlichen Feststellungen wegen unsachgemäßer Aufbewahrung, schlechten Zustandes der Stücke, mangelhafter Inventarisierung usw. Die Kommission beschloß deshalb, verschiedene Altertümer zurückzuziehen. Gleichzeitig verfaßte sie aber ein neues Reglement für langfristige Leihgaben, das über die Möglichkeit und Berechtigung der Ausleihe im Einzelfall sowie die Konsequenzen für den Leihnehmer zur Sicherung der Objekte in jeder Hinsicht Auskunft gibt. Dieses Reglement bildet gegenüber demjenigen von 1949 nicht nur eine Präzisierung, sondern gleichzeitig eine Verschärfung und Einschränkung des Ausleihwesens des Museums.

Besondere Veranstaltungen

Der ruhige Innenhof des Museums mit seiner Öffnung gegen die Parkkulisse des Platzspitzes eignet sich in besonderer Weise für öffentliche Veranstaltungen. Gesuche um Überlassung treffen jedes Jahr ein. Rangverkündigungen, Konzerte, Freilichtaufführungen und militärische Feiern fanden den richtigen Rahmen, den die Direktion gerne zur Verfügung stellt.

DIE SAMMLUNG

Neuerwerbungen

Nach wie vor sind für das Museum besonders interessante und wertvolle Objekte zu finden. Die steigenden Preise beanspruchen die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel immer mehr. Wiederum mußte der Bundesrat um die Gewährung zusätzlicher Kredite ersucht werden. Es liegt uns sehr daran, ihm für sein großes Verständnis den Nöten des Museums gegenüber den besten Dank auszusprechen. Es wird nicht zu umgehen sein, den Erwerbungskredit nächstens den veränderten Verhältnissen anzupassen.

Aus der ansehnlichen Liste der Erwerbungen seien einige besonders